

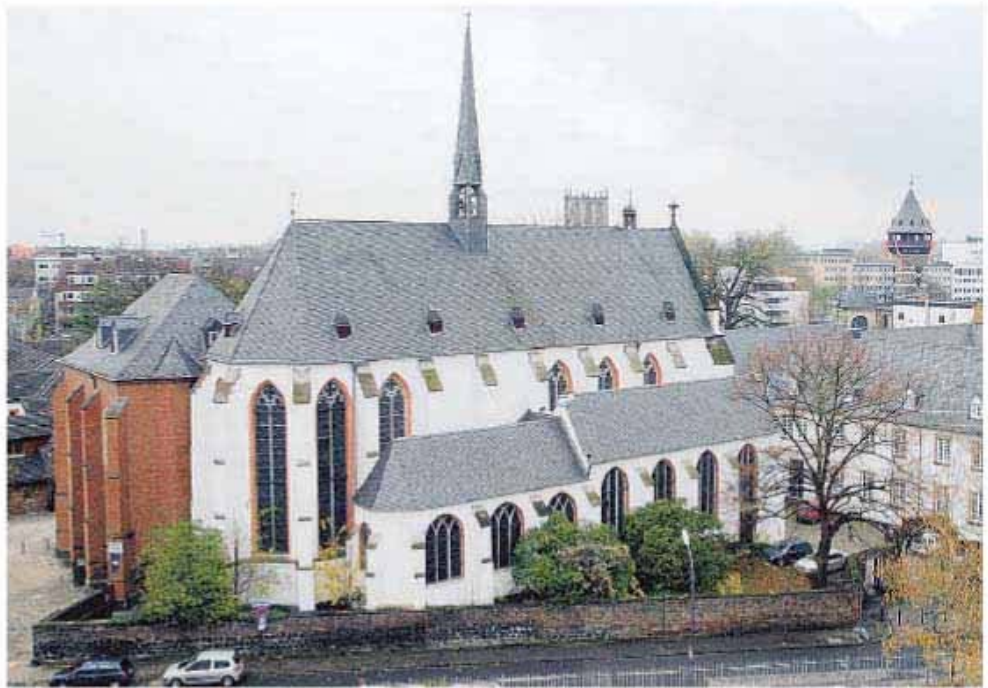
Geistliches Zentrum im Wandel der Zeit

GESCHICHTE | Umfassende Dokumentation der Kartause St. Barbara in Köln

VON CARL DIETMAR

Im Jahre 1334 ließen sich die ersten Kartäuser, gerufen vom damaligen Erzbischof Walram von Jülich, in Köln nieder. Als Gründer des Kartäuserordens gilt der heilige Bruno, der um das Jahr 1030 in Köln geboren wurde und 1101 in Kalabrien starb. Nach dem Vorbild der „Grande Chartreuse“, der ersten Niederlassung der neuen geistlichen Gemeinschaft, die sich bei Grenoble angesiedelt hatte, gründeten Mönche in ganz Europa „Kartausen“. Die Kölner Kartause, ein bedeutendes Zentrum geistlichen Wirkens, gehörte bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1794 zu den reichsten Konventen im Rheinland.

Mit Kammanns Buch liegt erstmals ein Gesamtüberblick ihrer bewegten Geschichte vor – es endet 1953, als die im Krieg zerstörte Kirche wieder eingeweiht wurde. Kloster- und Kirchengebäude waren nach vielen Wirren im Jahr 1922 in den Besitz der evangelischen Kirche übergegangen. Heute residiert in der weitläufigen Anlage auch der Evangelische Stadtkirchenverband Köln.



Kirche und Klostergelände der ehemaligen Kartause wurden 1922 der Evangelischen Gemeinde Köln übergeben.

ARCHIVBLD: CHRISTIAN KNEIPS

Bruno Kammann:
Die Kartause St. Barbara in Köln
(1334 bis 1953). Ein Beitrag
zur Kirchen- und Stadtgeschichte

Kölns; Libelli Rhenani Bd. 33 (ISBN:
978-3-939160-24-3) 571 Seiten. Er-
hältlich ist das Buch in der Erzbi-
schöflichen Diözesan- und Dom-Bi-

bliothek, Kardinal-Frings-Straße 1-
3, 50668 Köln, für 23 Euro (bei Ver-
sand: 25,50 Euro).

www.dombibliothek-koeln.de